

Entwicklung aller Zweige ihres geistigen Lebens. Was thun wir nun aber und was thut der Staat? Oder genügt etwa unser Kamassendienst, zumal in einem Alter, wo die Muskeln bereits gut oder schlecht gebildet, oft sogar schon erschlaft sind? — Thun es die Gymnasien, welche hier und da wohl einen Turnplatz haben? O ja, diese wirken viel, wenn nur die Turnplätze häufiger und jene Anstalten nicht sowohl die Heckammern heimlicher Sünden als die Pflanzschulen einer freien und praktischen Bildung wären. Diese Hemmnisse sind indes nur negativ; werfen wir einen Schleier über die Zeit, wo die Gymnastik in gewissen Staaten (warum, das weiß Gott allein) positiv verfehmt war! — Die Universitäten haben freilich ihre Fachtböden. Aber abgesehen davon, daß diese Uebung allein zu gewaltsam oder zu einseitig ist, nehmen auch zu Wenige Theil daran und dann geschieht es nicht im Sinne der freien Entwicklung, sondern die Sache gewinnt ein abgeschlossenes, kastenartiges Ansehen und nur ein lobenswerther Point d'Honneur oder die Furcht vor Behelofigkeit bei etwanigen Verletzungen desselben sind die Motive dazu. Wäre es denn so schwer, die Gymnastik auf den Universitäten zu organisiren, vorausgesetzt es sei auf den Schulen bereits der Grund gelegt? Die vielseitige geistige Bildung bleibe wo möglich noch weniger controlirt, die körperliche aber möge der Staat überwachen, denn sie ist eine einzige, bestimmte und jedem Studium gleich nothwendige.

Ihr Leipziger Dandies, die ihr so glatt und doch so hochfahrend, so lebhaft und doch so lebensmatt, so straff und doch so marklos seid, ich lieb' euch trotzdem: wollet mir drum in Gnaden gewähren! Seht, was helfen euch alle Biere, was alle Beefsteaks, wenn ihr die Nahrung nicht naturgemäß verarbeitet?

Schwimmübungen haben ein dreifaches Interesse; zuerst das gymnastische überhaupt, sodann ein medicinisches und endlich — ein epikuraisches. Unter letzterem, welches euch begierig macht, im Grunde jedoch mit jeder stärkenden Bewegung verknüpft ist, verstehe ich hier weiter nichts als die angenehme Kühlung nach jedem kalten Bade. Und Kinder, wie schmeckt euch das Essen darauf, was werdet ihr für prächtige Muskeln bekommen, wenn ihr euch täglich eine halbe Stunde im Bassin abarbeitet! — Darum scheut euch nicht vor dem balkenlosen Element und vor dem trüben Ge-

wässer der Eifer, welches ihr dann und wann verschlucken, jedenfalls aber mit den Poren in Masse einsaugen werdet:

Succhi amari, ingannato, intanto è beve,
E dall' inganno vita sua riceve.*)

Dr. D — R.

Die Reinigung der Feuermauern oder Feueressen.

Die Sorge für die Reinigung der Feuermauern oder Feueressen, also auch die Ausgabe dafür, liegt nur den Hausbesitzern ob. Wie kommt es denn nun aber, daß hier und da ein Beitrag zu dem Feueressenlehrerlohne den Miethbewohnern von den Hausbesitzern angeschlossen wird? Ein gültiger Grund dürfte sich dafür kaum noch finden lassen, denn der Grund, daß die Miethbewohner an der von Zeit zu Zeit stattfindenden Reinigung der Feueressen Nutzen und also daran ein Interesse haben, beweist zu viel, also Nichts, da es dann ja auch den Hausbesitzern einfallen könnte, zu den Ausgaben für Reinigung der Gruben, an welcher die Miethbewohner doch ebenfalls ein Interesse haben, den Letzteren einen Beitrag anzumuthen. Angenehm mag allerdings ein solcher Beitrag für die Hausbesitzer sein, zumal wenn, wie von einem Grundstück dem Einsender versichert worden, daß es dem Eigenthümer vierhundert Procent an solchen Beiträgen im Verhältnisse zu demjenigen Feueressenlehrerlohne einbringe, das er selbst dem Feueressenlehrer zu zahlen hat, die Hausbesitzer dabei offenbar profitieren; aber — das Recht? wo ist das Recht zu solcher Forderung?

Bermischtes.

In einer Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften zu Paris hat der berühmte Physiker Arago die Mittheilung eines englischen Ingenieurs, Rasmuth, verlesen, nach welcher auf verschiedenen Eisenbahnen in England die Bemerkung gemacht worden ist, daß die Schienen nie rosteten, wenn die Wagen immer in einer und derselben Richtung auf denselben hinfahren, daß sie dagegen sehr leicht vom Roste angefressen werden, wenn die Wagen, wie es bei einem Gleise geschehen muß, in entgegengesetzten Richtungen darauf fahren.

*) Bittere Säfte trinkt er indes, getäuscht; und aus der Täuschung empfängt er sein Leben. (Aus Tasso)

Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 8. Juni: Der Tempel und die Jüdin, große romantische Oper von H. Marschner. — Invanhoe — Herr Eichatschek, als zweite Gastrolle.

AUCTION im Gewandhause, Montag d. 13. Juni und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Enthaltend: Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, Instrumente, Gemälde, Kupferstiche, Bücher, div. Weine, Rum, Cigarren, Papier, tapeten, Glas- und kurze Waaren, eine Brückenwaage, eine

einspännige Chaise etc. Die Verzeichnisse sind vom 10. Juni an im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu haben.

Versteigerung

von 5 Häusern und Scheunen zum sofortigen Abbruch.

Es sollen die zu dem in Reudnitz sub No. 1 neben dem großen Kuchengarten gelegenen Gute (dem ehemaligen Ranstschens) gehörigen Gebäude zum Abbruch und sofortiger Abfuhr des Materials in fünf Abtheilungen, am 13. Juni Nachmittags 2 Uhr im Gute selbst

notariell
sowohl
D. Nie



weitem
Die

Ausf
Fe

Bon

lan

D

Advocat

sind da

Dies

Auffäh

beiden

interes

D

G

R

st

U

n

S

Rad

fische

Lebent

Grund

von: d

Gerich

menton

Bei

Schrift

Gerch

wurde

dieselb

bringt

werthe

in der

befind

Sich

neue

fürbr

eins

Lei

Be

ist zu

Abf

le